

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 3 (1781)
Heft: 23

Artikel: Die Baumwolle nach orientalischer Art mit Krapp ächt zu färben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Baumwolle nach orientalischer Art mit Krapp ächt zu färben.

Herr Prof. Wallas gibt davon im Petersburg. Journal vom Jahr 1776 diese Beschreibung: Die vorher wohl gereinigte Baumwolle wird in Fischfett eingeweicht, ehe sie irgend eine Farbe erhält. Vielleicht wird dadurch die vegetabilische Substanz der Beschaffenheit einer thierischen näher gebracht, und also zur Annahme der Farben fähiger gemacht. Das Fett ist aus den Eingeweiden der Haie, Stören, Sandarten und anderer Fische genommen. Man könnte dazu vielleicht auch Fischtran oder einige Oele gebrauchen, und die Sache verdiente geprobt zu werden. Ehe die Baumwolle in solches Fett eingetaucht wird, muß dieses vermittelst einer warmen Lauge von Sode milchicht gemacht werden, sonst kann es der Färber nicht brauchen. Die eingeschalzte Waare wird nachher mit einer gelben Brühe von gepulverten Gerberbaumblättern (Rhuscotinus) Galläpfeln und Alaun getränkt. Erst zuletzt wird sie in kochende Brühe von Krapp und Schafblut getunkt.

Haussmittel wider den heftigen Husten der Kleinen Kindern.

Zu Peterwardein herrschten im vorigen Winter des 1780sten Jahres unter den kleinen Kindern heftige Husten. Eine Bauersfrau hat ein Mittel vorgeschlagen, welches von guter Wirkung gewesen. Es bestand solches aus reinem Baumöl und feingestossenem Zucker zusammengemischt, und in Kaffeelöffeln in einer Stunde öfters eingegeben.
S. Gothaisches Wochenbl. S. 162.

